

## **Auftaktveranstaltung 5. Runde Benchmarking Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz, Mainz 08. Juni 2017**

### **Grußwort von Staatssekretär Dr. Thomas Griese, Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten**

Sehr geehrte Vertreter unserer Projektpartner,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich Sie hier in Mainz im Umweltministerium begrüßen zu dürfen.

Ich darf Ihnen die besten Grüße von Frau Ministerin Ulrike Höfken ausrichten, die den regelmäßigen Leistungsvergleich unserer Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung mit großem Interesse verfolgt.

Vor nunmehr 13 Jahren hat das Umweltministerium mit den kommunalen Spitzenverbänden und den wasserwirtschaftlichen Fachverbänden eine Kooperationsvereinbarung zum Benchmarking abgeschlossen. Seither wurden vier kennzahlengestützte Leistungsvergleiche durchgeführt, die den teilnehmenden Unternehmen eine hervorragende Standortbestimmung ermöglichen, etwa zur Frage:

„Wo steht mein Unternehmen im Vergleich zu den anderen?“

oder

„Wo bestehen noch Verbesserungspotentiale?“

Mit der nunmehr anstehenden 5. Runde des Leistungsvergleichs hat sich unser Benchmarkingprojekt auch im Bundesvergleich hervorragend positioniert.

Das „Lernen vom Anderen“ hat nun schon fast „Tradition“.

Insgesamt ist auch festzustellen, dass sich dieses Instrument in der ganzen deutschen Wasserwirtschaft durchgesetzt hat. Während die Teilnahmequoten der kleinen und mittleren Unternehmen bundesweit jedoch noch nicht zufriedenstellend sind, darf ich feststellen, dass dies in Rheinland-Pfalz deutlich anders aussieht.

Jeweils rund 150 Unternehmen bzw. Werke der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung haben sich zumindest einmal am Leistungsvergleich beteiligt. Das heißt, Benchmarking ist bei 70 bis 80 Prozent der Unternehmen etabliert! Ich möchte sie daher bereits an dieser Stelle dazu ermuntern, mit Ihrer erneuten Teilnahme an der heute startenden 5. Runde unseren Spitzenplatz zu verfestigen.

Was sind die Erfolgsfaktoren unseres Projektes?

Zunächst ist die äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit meines Hauses mit den kommunalen Spitzenverbänden und den wasserwirtschaftlichen Fachverbänden anzuführen. Bei der Weiterentwicklung des Benchmarking ziehen alle Beteiligten stets an einem Strang und sogar in die gleiche Richtung.

Herzlichen Dank für Ihr großes Engagement auch bei der Verbreitung in den Verbänden.

Der zweite Erfolgsfaktor sind unsere Werke.

Wir können stolz sein auf unsere kommunalen Unternehmen der Wasserwirtschaft, die mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr die Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz mit bestem Trinkwasser versorgen. Gleichzeitig betreiben sie auch 30.000 km Kanäle rund 700 Kläranlagen, in denen die Abwässer zum Schutz unserer Gewässer nach dem Stand der Technik gereinigt werden.

Auch bei Ihnen als Vertreter dieser Werke möchte ich mich herzlich für diese oft als selbstverständlich hingegenommenen Leistungen bedanken.

Weltweit sieht die Situation deutlich anders aus.

Bei der einfachen Frage: „In welchem Staat würden Sie Trinkwasser aus der Leitung trinken?“, kommt man sehr schnell zu der Erkenntnis, dass sauberes Trinkwasser nicht selbstverständlich ist.

Derzeit haben rund 750 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Fast 2,5 Milliarden Menschen verfügen nicht über einfache sanitäre Anlagen.

Als dritten Faktor möchte ich die Zusammenarbeit mit unserem beauftragten Dienstleister, der Fa. aquabench GmbH, erwähnen.

Auch diese Zusammenarbeit mit dem Lenkungskreis, wie auch die Kontakte zu den Unternehmen haben von Anfang an bestens funktioniert und der vertrauensvolle Umgang mit den erhobenen Daten musste nie in Frage gestellt werden.

Als letzten Punkt möchte ich auch betonen, dass das Land sich von Anfang an mit erheblichen finanziellen Mitteln an dem Benchmarkingprojekt beteiligt und die Teilnahme für die Unternehmen damit besonders attraktiv gemacht hat.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der heute gestarteten 5. Benchmarking-Runde führen wir den eingeleiteten kontinuierlichen Verbesserungsprozess konsequent weiter.

Das Benchmarkingprojekt ist ein herausragender Beleg für das starke gemeinsame Interesse von Land und seine Kooperationspartnern an leistungsfähigen und nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen der Wasserwirtschaft.

Unsere Wasserwirtschaft steht vor großen Herausforderungen.

Der Klimawandel, die Energiewende und der demografischer Wandel fordern die Unternehmen auf, ihre Betriebsführung wie auch ihre Investitionsentscheidungen kritisch zu hinterfragen und angepasste Lösungen zu finden.

Die Abwasserbeseitigung wie auch die Wasserversorgung geht mit enormen Energieverbräuchen einher.

Um die anspruchsvollen Ziele unserer Klimaschutzpolitik zu erreichen, sind gerade diese beiden Bereiche aufgefordert, alle Möglichkeiten zur Energieeinsparung wie auch zur Eigenenergieerzeugung auszuschöpfen.

Mit dem Benchmarking bekommen sie eine gute Standortbestimmung wo ihr Unternehmen im Ranking der anderen Unternehmen steht. Dies soll Ausgangspunkt sein für weitere Aktivitäten, beispielsweise gezielte Energieeffizienzanalysen oder Investitionen in Anlagenkomponenten, die energetisch optimiert werden können.

Viele best-practise Beispiele zeigen auf, welche großen Möglichkeiten bei Ihnen vorhanden sind. Eine weitere Energieeinsparung von 20-30% ist durchaus erreichbar. Gerade auch die Eigenstromerzeugung aus Klärgas bietet enorme Chancen bis hin zur energiepositiven Kläranlage. In Rheinland-Pfalz wird derzeit bereits so viel Biogas auf Kläranlagen produziert wie noch nie. Dieser Weg muss konsequent weiter verfolgt werden, denn er ist ökologisch wie auch ökonomisch sinnvoll.

Kläranlagen, aber auch Wasserversorgungsanlagen, können mit ihrem Flexibilisierungspotential ein wichtiger Pfeiler der Energiewende werden.

Die Biogasproduktion lässt sich auch durch Photovoltaikanlagen, beispielsweise auf Kläranlagen, hervorragend ergänzen.

Ich möchte sie daher ermutigen, die im Benchmarking gewonnenen Erkenntnisse konsequent zur Umsetzung zu bringen.

Mein Haus gewährt Ihnen hierzu eine umfangreiche finanzielle Unterstützung. Neben der Energieeffizienz als herausragendes Beispiel für die vorhandenen technischen Optimierungsmöglichkeiten, möchte ich auch die organisatorische Optimierung ansprechen. Mit dem Technischen Sicherheitsmanagement, dem sogenannten TSM, wurde von den Verbänden ein gutes Werkzeug entwickelt, um auch hier einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess für eine rechtsichere Organisation einzuleiten. In den vergangenen 3 Jahren haben wir gemeinsam mit den Verbänden, bundesweit einmalig, eine Vielzahl an Aktivitäten entwickelt. Ich gehe fest davon aus, dass wir auch hier eine deutliche Steigerung bei der Zahl der Unternehmen mit erfolgreich abgeschlossener TSM-Überprüfung erreichen. Auch hier engagiert sich mein Haus sehr stark organisatorisch wie auch finanziell, um das Instrument in den kommunalen Unternehmen zu verankern.

Lassen sie mich noch auf einen weiteren Aspekt eingehen, das Thema Nachhaltigkeit.

Wasserwirtschaftliche Unternehmen sind nur dann zukunftsfähig aufgestellt, wenn sie den Nachhaltigkeitsgedanken in ihrer Unternehmenspolitik verankert haben. Ein Abwasserbeseitigungswerk, das nicht regelmäßig entsprechend dem Werteverzehr reinvestiert, verlagert finanzielle Belastungen auf spätere Generationen, was weder sinnvoll noch gerecht ist. Ich begrüße es daher außerordentlich, dass in der 5.

Benchmarkingrunde das Thema Nachhaltigkeit durch besondere Kennzahlen abgebildet wird. Sie werden nachher noch Weiteres hierzu hören.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Ihnen auch im Namen von Ministerin Ulrike Höfken versichern, dass die Landesregierung sich weiter hin für starke kommunale Unternehmen der Wasserwirtschaft einsetzen wird.

Die Trinkwasserversorgung und die Abwasserbeseitigung gehören zu den wichtigsten Aufgaben der Daseinsvorsorge und müssen weiterhin in kommunaler Hand verbleiben. Kommunale Letztverantwortung muss aber auch einhergehen mit einem Höchstmaß an Transparenz zu Art und Umfang der Leistungserbringung, deren Kosten und die dafür erhobenen Entgelte. Auch hier ist das Projekt mit seiner Preis- und Gebührentransparenzinitiative bundesweit wegweisend.

Auf der Homepage des Umweltministeriums kann jede Bürgerin und jeder Bürger sich in mit den landeseinheitlich gestalteten Preis- und Informationsblättern über Art, Umfang und Zusammensetzung der Wasserpreise und Gebühren informieren und bedarfsweise von den Unternehmen weitere Informationen einfordern.

Wie sie wissen, hat sich das Land mit seinem Landestransparenzgesetz anspruchsvolle Ziele gesetzt, um den Zugang zu amtlichen Informationen und zu Umweltinformationen zu vereinfachen und die Transparenz und Offenheit der Verwaltung zu vergrößern. Mit der gezeigten Preis- und Gebührentransparenz unter dem Motto „Gutes Wasser - klare Preise“ unterstützen sie diese Ziele maßgeblich.

Ich bitte sie daher nachdrücklich, ihre Beteiligung fortzuführen bzw. spreche diejenigen Unternehmen an, die diese Offenheit bisher noch nicht gezeigt habe. Machen Sie mit und zeigen sie dadurch, dass die Branche sich mit ihren tollen Leistungen und angemessenen Preisen nicht verstecken braucht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich hoffe, dass ich Ihnen aufzeigen konnte, welche vielfältigen Gründe es für eine Teilnahme am Benchmarking gibt. Insgesamt können sie nur gewinnen, denn von einer Teilnahme profitiert

- ihr Unternehmen,
- ihre kommunalen Träger,
- ihre Bürgerinnen und Bürger,
- und die ganze Branche.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Erkenntnisse bei den nun folgenden Erläuterungen zum konkreten Projektablauf und freue mich heute schon auf die spannenden Ergebnisse, die wir im Sommer 2018 dann gemeinsam veröffentlichen möchten.